

ZWEI
TAUSEND
ACHTZEHN

gemeinsam erfolgreich

Als Gründer des genossenschaftlichen Bankenwesens feierte Friedrich Wilhelm Raiffeisen 2018 seinen 200. Geburtstag. Aus seiner Überzeugung heraus: Miteinander füreinander zu handeln, hat er in einer Zeit von Armut und Hungersnot Bauern davon überzeugt, selbst Ersparnis zusammenzulegen und sich aus dem gemeinsamen Topf bei gegenseitiger Haftung Geld zu leihen. Damit sind Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung die Grundprinzipien, die bis heute unverändert die grundlegenden Werte von Genossenschaften abbilden. Auch wenn wir heute mit anderen Herausforderungen wie den fehlenden Einkaufsmöglichkeiten, dem zu langsamen Internet oder der unzureichenden medizinischen Versorgung auf großer Entfernung kämpfen, so ist Raiffeisens Genossenschaftsidee in vielen Bereichen unserer Wirtschaft und Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Und so schließen sich auch zunehmend mehr Menschen unserer Genossenschaft an, weil sie von den Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Wirkens überzeugt sind. Lesen Sie in den 40 Seiten über unseren Erfolg im Jahr 2018, den wir gemeinsam mit Mitgliedern und Kunden, Vertretern und Mitarbeitern im Kreis Höxter erreicht haben.

Des Weiteren freuen wir uns, dass wir passend zum 200. Geburtstag Raiffeisens unseren Jahresbericht 2018 mit blauen Sonderseiten erweitert haben, um damit sein Leben und Wirken zu feiern und zu würdigen.

Brakel, im Mai 2019



Paul Löneke
Vorstandsvorsitzender



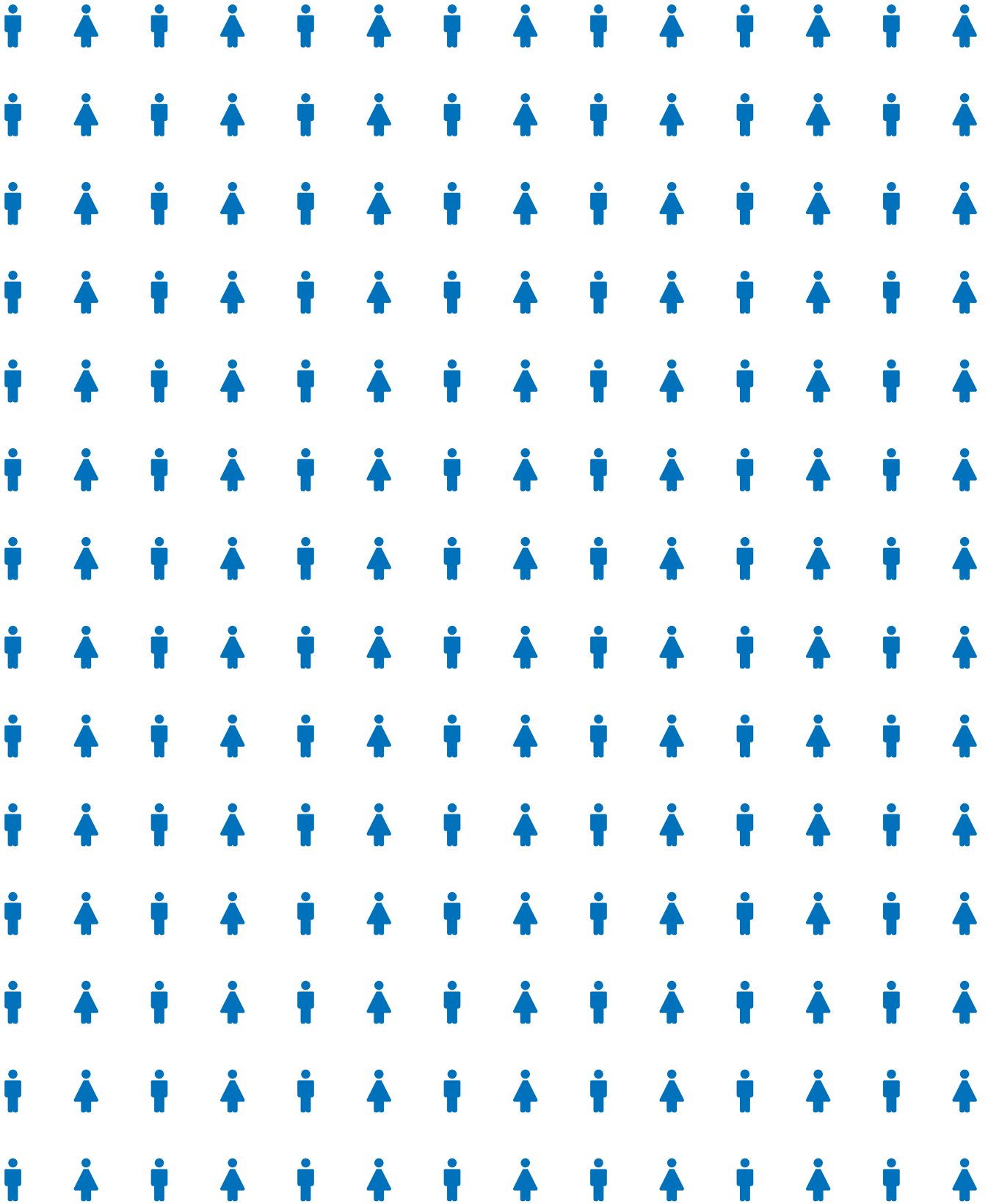
Birger Kriwet
Vorstand

”

Was einer allein nicht
schafft, das schaffen viele.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

“



Inhalt

		Seite
01	Vorstandsbericht	4-7
02	Dem Nullzinsumfeld entkommen	9
03	Viele schaffen mehr!	10-13
04	Bilder des Jahres	14-15
05	Basisarbeit - pur!	16
06	Mastercard® Basic44	18-20
07	FreiDenkBühne Bökendorf	22-24
08	Mobiles Bezahlen	25
09	EcoStore	26-27
10	Michael Graf	28-29
11	Bericht des Aufsichtsrates	30
12	Bilanz	32-33
13	Gewinn- und Verlustrechnung	34
14	Jubilare	35
15	Bildung	36
16	Gremien	37
17	Impressum	38-39
18	Wir von hier	40

Vorstandsbericht

Das Jahr 2018 war kein leichtes für die Finanzbranche. Niedrigzinsphase, Regulatorik und Digitalisierung stellten die Kreditinstitute weiter vor enorme Herausforderungen. Auch große Marktteilnehmer sind betroffen und denken über ihr Geschäftsmodell nach.



„Wir haben jüngst mit der „Bökendorfer FreiDenkBühne“ einen Kreativkreis aus 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegründet. Gemeinsam mit dem Vorstand sammeln sie Ideen, wie sich unsere Volksbank noch mehr als bisher in die Lebenswirklichkeit der Menschen im Kreis Höxter einbringen kann.“

Paul Löneke, Vorstandsvorsitzender

Auch die Anforderungen an die Genossenschaftsbanken vor Ort haben sich grundlegend geändert. Die sich aufgrund gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Bestimmungen und eines veränderten Kundenverhaltens wandelbar zeigen müssen.

Wie haben sich vor diesem Hintergrund die Geschäfte der Vereinigten Volksbank im vergangenen Jahr entwickelt?

Paul Löneke: Für die Menschen und den Mittelstand in der Region war die Vereinigte Volksbank einmal mehr ein wichtiger und wert-

voller Finanzpartner. Mit unseren 265 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es uns gelungen, die Marktführerschaft zu festigen und weiter auszubauen. An zwei Kennziffern lässt sich dies besonders gut ablesen. Das ist zum einen die Bilanzsumme, die sich um 4,8 Prozent auf 1,151 Milliarden Euro erhöhte. Und das ist das betreute Kundenvolumen, also die Summe aller Anlagen und Kredite in der eigenen Bilanz und bei unseren Partnern der „Genossenschaftlichen FinanzGruppe“. Hier haben wir einen Zuwachs von rund 3,6 Prozent auf 2,346 Milliarden Euro erwirtschaftet.

Welche Anlageformen haben die Kunden 2018 besonders favorisiert?

Birger Kriwet: Während wir bei den bilanziellen Kundeneinlagen überplanmäßig um 5,2 Prozent gewachsen sind, lagen die außerbilanziellen Anlagen – insbesondere wegen der rückläufigen Entwicklung auf dem Aktienmarkt – knapp unter dem Vorjahresniveau. Alles in allem erhöhte sich das Kundenanlagevolumen um 2,6 Prozent auf 1,496 Milliarden Euro. Die größten Zuwächse haben wir bei den kurzfristigen Anlagen wie Sichteinlagen und Tagesgeldern erzielt. Der Grund dafür liegt auf der Hand. Die Sparer wollen sich wegen der niedrigen Zinsen nicht längerfristig binden. Doch Vorsicht! Wer seine Gelder auf dem Girokonto „parkt“ und allenfalls noch auf dem Sparbuch anlegt, dem droht bei einer aktuellen Inflationsrate von 2 Prozent ein realer Kapitalverlust.

Wozu rät die Bank in punkto Geldanlage?

Paul Löneke: Die Deutschen gelten gemeinhin als leidenschaftliche, aber eher risikoscheue Sparer. Um einen Wertverlust zu vermeiden, empfehlen wir den Kunden, etwas mehr Risikobereitschaft zu zeigen. Sprich: Die Gelder auf verschiedene Anlageklassen zu verteilen. Wir sprechen hier von einer „strukturierten Geldanlage“. Auch Anleihen oder Aktien sollten dabei als Anlagealternativen in Betracht gezogen werden. Wichtig hierbei: Es gibt keine Anlage „von der Stange“. Vermögensanlagen sind immer maßgeschneidert und das Ergebnis einer individuellen Beratungsleistung.

Wie hat sich das Kreditgeschäft im vergangenen Jahr entwickelt?

Birger Kriwet: Trotz hoher Tilgungsleistungen hat sich das Gesamtkreditvolumen um 6,1 Prozent auf 751 Millionen Euro erhöht. Knapp 150 Millionen Euro haben wir Investoren aus dem gewerblichen Mittelstand, der Landwirtschaft und dem privaten Wohnungsbau an Finanzierungsmitteln neu zur Verfügung gestellt. Das deutliche Plus bei den gewerblichen Krediten werten wir dabei als Indikator für die gute Lage des heimischen Mittelstands und seine optimistischen Erwartungen an die geschäftliche Zukunft.

Kreditgeschäft im Jahresvergleich

	2018 TEUR	2017 TEUR
Gewerblich	68.621	61.571
Wohnwirtschaftlich	51.020	59.855
Landwirtschaftlich	10.140	12.204
Sonstige	18.459	33.854
Neukreditgeschäft	148.240	167.484
Prolongation	15.042	25.251

Wie stellt sich die Ertragssituation der Bank am Ende des Geschäftsjahres dar?

Paul Löneke: Mit der Umstellung auf eine neue IT hatten wir im vergangenen Jahr ein internes Großprojekt zu stemmen. Dafür waren erhebliche Mitarbeiterkapazitäten notwendig, die uns damit für die Marktbearbeitung vorübergehend nicht zur Verfügung standen. Vor diesem Hintergrund und auch mit Blick auf die rückläufige Entwicklung wichtiger Kapitalmärkte sind wir mit unserer Ertragslage absolut zufrieden. Wir haben ein Ergebnis erzielt, das auf der einen Seite knapp unter dem Vorjahreswert liegt, sich aber andererseits exakt in unserem Zielkorridor befindet.

Welche Verwendung plant die Bank für ihren Jahresgewinn?

Birger Kriwet: Nach Rücklagendotierung, Risikovorsorge und Steuerleistungen weisen wir einen Bilanzgewinn von 1,3 Millionen Euro aus. Davon wollen wir – sofern die Vertreterversammlung diesem Vorschlag im Juni zustimmt – an unsere 36.834 Mitglieder eine Dividende von 4,0 Prozent ausschütten. Diese genossenschaftliche Gewinnbeteiligung lassen wir uns rund 544.000 Euro kosten. Weitere 760.000 Euro planen wir in die verschiedenen Rücklagen einzustellen, 5.500 Euro sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wie steht es um die innere Stärke der Vereinigten Volksbank?

Paul Löneke: Die Einstellungen in die Rücklagen sorgen dafür, dass die Eigenkapitalquote mit dem gestiegenen Geschäftsumfang Schritt hält. Mit einem Wert, der über dem Durchschnitt vom Genossenschaftsverband liegt, verfügen wir über eine gute Substanz. Diese innere Stärke versetzt uns in die Lage, den Weg in die Zukunft in eigener Regie zu gestalten. Dabei wollen wir durchaus die Synergien nutzen, die sich aus dem Auslagern von Aufgaben und Kooperationen mit anderen Finanzdienstleistern ergeben.

Wie hat die Vereinigte Volksbank 2018 ihren genossenschaftlichen Förderauftrag erfüllt?

Birger Kriwet: Die Förderung der Mitglieder gehört zur DNA jeder Genossenschaft. Diesen Auftrag nehmen wir sehr ernst. Unser Förderbeitrag geht dabei weit hinaus über die Ausschüttung einer Dividende an die Mitglieder. Auch die Bereitstellung von 850 Millionen Euro an Finanzierungsmitteln für private und gewerbliche Kunden werten wir als einen Beitrag zur Förderung der Region. Nicht zuletzt unsere Lohn- und Gehaltszahlungen im Umfang von 12,1 Millionen Euro und unsere Steuerleistungen von 2,4 Millionen sind Mittel zur Strukturentwicklung unserer Heimat. Darüber hinaus freuten sich 2018 zahlreiche gemeinnützige Vereine, Organisationen und Institutionen über unsere Spenden und Sponsoringbeiträge im Gesamtumfang von 262.000 Euro.



„Mit unseren elf Geschäftsstellen sind wir in der Region unverändert die Bank mit dem engsten persönlichen Kontakt zu Mitgliedern und Kunden.“

Birger Kriwet, Vorstand

Welche Themen haben die Bank im vergangenen Jahr besonders beschäftigt?

Paul Löneke: Das personell einschneidendste Ereignis war zweifellos der Verlust unseres Aufsichtsratsvorsitzenden Thomas Göke und die Nachfolge im Spitzenamt der Bank. Thomas Göke ist im Juni im Alter von nur 55 Jahren verstorben. Zu seinem Nachfolger wählte der Aufsichtsrat einstimmig Michael Graf aus Warburg-Scherfede. Das wichtigste interne Projekt war die Umstellung unserer IT-Systeme im August. Die „Kinderkrankheiten“ sind inzwischen behoben, ein Regelbetrieb hat sich eingestellt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei unseren Mitgliedern und Kunden für die Geduld und das Verständnis in der nicht immer reibungslosen Übergangsphase. Neue Wege in der Förderung heimischer Vereine haben wir mit dem so genannten Crowdfunding-Projekt (zu Deutsch: Schwarmfinanzierung) beschritten. Unter dem Motto „Viele schaffen mehr“ können gemeinnützige Vereine auf einer Internetplattform Projekte vorstellen und öffentlich um finanzielle Förderung (Mindestbeitrag 5 Euro) bitten. Wir als Vereinigte Volksbank erklären uns dann dazu bereit, Spendenbeiträge bis zu 50 Euro einmalig zu verdoppeln.

Welche Schwerpunkte setzt die Bank in der Beratung und Betreuung ihrer Kunden?

Birger Kriwet: Wir werden auch künftig nach dem Motto verfahren „das eine tun ohne das andere zu lassen“. Das bedeutet konkret: Ein weiterer Ausbau digitaler Dienstleistungsangebote bei gleichzeitiger persönlicher Erreichbarkeit. Mit Stolz erfüllt uns beispielsweise die Tatsache, dass die genossenschaftliche Bankengruppe technisch in der ersten Liga mitspielt und mit der „VR-BankingApp“ für ihre Kunden ein mehrfach preisgekröntes Programm für Bankgeschäfte von unterwegs im Angebot hat. Auf der anderen Seite sind wir mit unseren elf Geschäftsstellen in der Region unverändert die Bank mit dem engsten persönlichen Kontakt zu Mitgliedern und Kunden.

Wie will sich die Volksbank langfristig im immer härteren Wettbewerb unter den Finanzdienstleistern behaupten?

Paul Löneke: Das ist ein großes Thema, dem wir gerade hohe Aufmerksamkeit schenken. So haben wir jüngst mit der „Bökendorfer FreiDenkBühne“ einen Kreativkreis gegründet, zu dem sich 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammengeschlossen haben. Gemeinsam mit dem Vorstand sammeln sie Ideen, wie sich die Volksbank noch mehr als bisher in die Lebenswirklichkeit der Menschen im Kreis Höxter einbringen kann. Wir denken dabei an Themen der Zeit wie: das Internet, die Verkehrssituation auf dem Land, die dörfliche Infrastruktur, die Veränderung der Arbeitswelt oder das Leben im Alter. Jedes dieser Themen verlangt nach einer Lösung. Als Volksbank sagen wir: „Wir kennen und wir können Genossenschaft.“ Warum also nicht – wie einst bei unserer Gründung – die Themen der Zeit erkennen, die Nöte der Menschen aufgreifen und genossenschaftliche Lösungen anbieten? Und wer weiß: Vielleicht entstehen dabei auch vollkommen neue zukunftssichere Geschäftsmodelle für unsere Volksbank.

Brakel, im Mai 2019

Paul Löneke
Vorstandsvorsitzender

Birger Kriwet
Vorstand

Das Jahr 2018 in Zahlen



Förderbilanz in EUR

Unser Beitrag für Wirtschaft und Gesellschaft

als Arbeitgeber
(Kaufkraft)



12.150.000

als Kreditgeber



850.000.000

als Steuerzahler



2.430.000

Sponsoring



262.000

Kundenreichweite im Kerngeschäftsgebiet

In unserem Geschäftsgebiet leben 95.588 Einwohner.
Davon sind 62.313 Kunden unserer Bank. Das entspricht
einem Marktanteil von 65%.



Entwicklung

5,2%

Steigerung der
Kundeneinlagen

77

vermittelte
Immobilien

6,1%

Steigerung des
Gesamtkreditvolumens

4,8%

Steigerung der
Bilanzsumme

646

neue
Mitglieder

4%

planmäßige Dividende
für Mitglieder

Bilanzgewinn in TEUR

1.310

Wer war eigentlich Raiffeisen?

Mitte des 19. Jahrhunderts hat Friedrich Wilhelm Raiffeisen aus einer Notsituation heraus den Grundstein des genossenschaftlichen Prinzips entwickelt.

Am 30. März 1818 als siebtes von neun Kindern in Hamm an der Sieg geboren ist er von seiner Mutter und seinem Patenonkel, Pfarrer Seippel, streng gläubig erzogen worden. Aufgrund der schlechten finanziellen Situation der Familie ist Friedrich Wilhelm Raiffeisen der Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen verwehrt geblieben, wobei ihn sein Patenonkel weit über das normale Schulwissen hinaus lehren konnte. Als 17-jähriger Knabe verpflichtete er sich beim Militär, wo er nach fünf Jahren aufgrund eines Augenleidens ausgemustert wurde. Nachdem er für kurze Zeit in der Verwaltung in Koblenz und in der Eifel tätig war, wurde er 1845 zum Bürgermeister in Weyerbusch im Westerwald bestellt.

Die Menschen in der Gemeinde litten unter katastrophalen Lebens- und Arbeitsbedingungen. Es drohte Hungersnot, weil den Bauern das Geld fehlte, um Mehl zu kaufen. Zudem drohte die Gemeindeschule einzustürzen. Zu der Zeit hatte Friedrich Wilhelm Raiffeisen eine Kornlieferung vom Staat erhalten, die er an die Bedürftigen verkaufen sollte. Aber wie sollten die Bauern das Getreide bezahlen?

Er gründete den „Brodverein“ und überzeugte gut situierte Bürger, sich finanziell daran zu beteiligen. Danach gab er das Mehl gegen Schuldscheine und kurze Zeit später Kartoffeln und Saatgut an die Bauern aus, mit der Verpflichtung, wenn die Ernte wieder besser würde, die Schulden zu begleichen. Er ließ sogar ein Gemeindebackhaus errichten, die erste genossenschaftsähnliche Einrichtung.

Mit 47 Jahren musste Friedrich Wilhelm Raiffeisen sein Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Trotz Augenkrankheit hat er vehement an der Ausarbeitung seiner Genossenschaftsidee gearbeitet. So veröffentlichte er 1866 sein Buch „Die Darlehnskassenvereine als Mittel zur Abhülfe der Noth der ländlichen Bevölkerung sowie auch der städtischen Handwerker und Arbeiter“, das zu Lebzeiten Raiffeisens in fünf Auflagen erschien. Sein Schaffen fiel auch Kaiser Wilhelm auf, der ihn 1884 mit dem Roten Adlerorden auszeichnete. 1888 wurde von der philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn die Ehrendoktorwürde beantragt. Doch Friedrich Wilhelm Raiffeisen verstarb vor der Beschlussfassung an den Spätfolgen einer Lungenentzündung.

Dem Nullzinsumfeld entkommen

Mit DZ BANK Anlagezertifikaten

Das eigene Vermögen auf dem Sparbuch arbeiten lassen, sich an den Zinsen erfreuen und damit seinen Wünschen und Zielen näherkommen: Ein Traum, aus dem die EZB im März 2016 jeden deutschen Sparer riss. Denn mit der Senkung des Leitzinses im Euroraum auf den historisch niedrigen Wert von 0,00 Prozent läutete die EZB eine Ära der Null- bzw. Negativzinsen ein.

Seither herrschen von Trübseligkeit und Lethargie geprägte Aussichten, wenn es um die Geldvermögensbildung geht. Der Mangel an Zinsen lässt das Geldvermögen auf dem Sparbuch oder Tagesgeldkonto ohne Erträge dahinvegetieren – und nicht nur das. Eine anziehende Inflationsrate in Europa führt dazu, dass das Realvermögen jedes deutschen Sparer Tag für Tag entwertet wird, sofern er dem nicht entgegenwirkt. Doch was bedeutet „Entgegenwirken“? Fakt ist, dass mit einer hundertprozentigen Sicherheit des Anlagekapitals heutzutage keine über der Inflation liegende Rendite zu erwirtschaften ist, insbesondere nicht in einem kurz- bis mittelfristigen Zeitraum. Die Komfortzone der Sicherheit verheißenden Sparbuches in Richtung alternativer Anlageformen zu verlassen, ist folglich der einzige Ausweg. Bedingung hierbei ist, dass Ziele, Wünsche und das individuelle Sicherheitsbedürfnis Berücksichtigung finden. Doch wie? Direktinvestments in Aktien bieten z.B. im Vergleich zu niedrigverzinsten Anleihen höhere Renditechancen durch Dividendenzahlungen sowie mögliche Kursgewinne, bringen aber gleichzeitig das volle Aktienrisiko mit sich. Nicht jeder Anleger möchte dieses Risiko tragen, sondern hegt den Wunsch nach einem höheren Grad an Sicherheit, ohne sich jeden Tag um seine Geldanlage kümmern zu müssen. Verschiedene DZ BANK Anlagezertifikate können diesen Wunsch erfüllen! Sie verknüpfen Renditechancen und einen korrespondierenden Sicherheitsgrad – ganz auf den unterschiedlichen Bedarf des Anlegers abgestimmt. Dank ihrer Transparenz ist bereits beim Start ersichtlich, welche Renditechancen sich bei einem bestimmten Risikoniveau bieten. Nehmen wir als Beispiel die Produktstruktur eines „ZinsFix ST“ der DZ BANK auf den Akti-

enindex Euro Stoxx 50, der die 50 größten Unternehmen Europas beinhaltet. Bei der Auswahl dieses Zertifikates entscheidet sich der Anleger für eine Zinszahlung, die jedes Jahr in einer fest definierten Höhe und zu einem fixen Zeitpunkt gezahlt wird. Die Planbarkeit der Erträge ist in diesem Fall ein entscheidendes Kriterium bei der Auswahl. Ein durch eine Barriere definierter Sicherheitspuffer bietet Schutz vor Kursverlusten des Euro Stoxx 50 bis zu dieser Genze. Dabei erfolgt am Ende der Laufzeit die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals (ohne Ausgabeaufschlag), sofern der Schlusskurs des Euro Stoxx 50 an einem bestimmten Tag, dem Bewertungstag, mindestens auf oder über der Barriere liegt. Andernfalls erfolgt die Lieferung von Indexzertifikaten. Exakte Produktausgestaltungen, Bedingungen und Risiken (wie z.B. das Emittentenrisiko oder Totalverlustrisiko) sind in dem jeweiligen Prospekt und Basisinformationsblatt zu finden. Auch hier wird Transparenz in jeder Phase der Geldanlage großgeschrieben. Mit DZ BANK Anlagezertifikaten ist es also möglich, das eigene Chance-Risiko-Profil beim Investieren zu berücksichtigen. Es genügt, einmal eine Wahl hinsichtlich des Basiswertes, der Höhe der Zinszahlungen bzw. der Zinschancen und des Risikopuffers zu treffen. Anleger, die zusätzlich Variabilität bei der Laufzeit wünschen, können sich für Varianten entscheiden, die eine vorzeitige Rückzahlung während der Laufzeit ermöglichen. Wer also dem täglichen Wertverlust seines Realvermögens entgegenwirken und sein Geld für sich arbeiten lassen möchte, der hat mit DZ BANK Anlagezertifikaten die Möglichkeit, eine clevere Alternative zu finden, mit der man den eigenen Zielen und Wünschen näherkommen kann.



Viele schaffen mehr!

Das „Raiffeisen-Jahr“ haben wir zum Anlass genommen, um im November 2018 nach intensiver Planungsarbeit mit unserer Crowdfunding-Plattform zu starten. Denn auch beim Crowdfunding gilt der Raiffeisen-Grundsatz: „Viele schaffen mehr!“

Link zur Crowdfunding-Plattform: www.v-vb.viele-schaffen-mehr.de



Viele Menschen haben kreative Ideen, wie sie das Leben für sich und ihre Mitmenschen noch besser gestalten können. Doch oft fehlt es an finanziellen Mitteln. Crowdfunding kann hier eine Lösung sein, weil Menschen mit kleinen und großen Spenden ihre persönlichen Herzensprojekte unterstützen können. Dabei kommt die Unterstützung unmittelbar den Menschen im Kreis Höxter zugute.

Die Plattform ist ein ideales Instrument, um Projektinitiatoren und Unterstützer zusammenzubringen und vor allem, um größere Finanzierungssummen zu erreichen. Das Prinzip ist einfach: Über unsere Internetplattform: www.v-vb.viele-schaffen-mehr.de können kleine und große Projektideen vorgestellt werden. Das kann eine neue Torwand für den Fußballverein sein, ein neues Dach für die Sporthalle oder ein Klettergerüst für den Kindergarten. Finden andere an dem Projekt Gefallen, können sie einen finanziellen Beitrag zu dessen Verwirklichung leisten. Das Besondere bei der Crowdfunding-Initiative ist: für jeden Unterstützer, der mindestens 5 Euro spendet, geben wir als Bank den gleichen Betrag als Co-Funding dazu - bis maximal 50 Euro.

Andere Volksbanken machen es vor

Dass das Prinzip funktioniert, zeigen die vielen Beispiele anderer Genossenschaftsbanken. Bei den rund 180 Volks- und Raiffeisenbanken, die aktuell Crowdfunding deutschlandweit anbieten, ist das Modell mit einer Erfolgsquote von 88% sehr vielversprechend. Dabei wurden viele Projekte sogar überfinanziert.

Gut, dass es Gewinnsparen gibt

Das Co-Funding der Bank setzt sich aus den Reinerträgen vom Gewinnspareverein und den eigenen Mitteln unserer Bank zusammen. Mit Gewinnsparen spart, hilft und gewinnt man zugleich. Pro Los, das 5 Euro kostet, werden 4 Euro angespart. Der Spieleinsatz für die monatliche Verlosung beträgt 1 Euro, wovon 25 Cent als

Förderbeitrag an uns zurückfließen, die uns als Spendengelder für gemeinnützige Einrichtungen und Projekte zur Verfügung stehen. Je mehr Menschen also beim Gewinnsparen mitmachen, desto mehr Projekte können wir fördern. In der Einführungsphase von „Viele schaffen mehr“ haben wir beschlossen, vorerst aus den uns zur Verfügung stehenden Mitteln den Spendentopf mit 50.000 Euro zu befüllen.

Fördern, was wirklich gebraucht wird

Wir erhoffen uns, dass sich das neue Spendenmodell als fester Bestandteil unserer Bank etablieren und aktiv von den gemeinnützigen Vereinen, Organisationen, den sozialen und kulturellen Einrichtungen in unserer Region genutzt wird. Denn im Vergleich zur bisherigen Spendenvergabe bekommen wir so ein viel besseres Gefühl dafür, welche Projekte tatsächlich wertvoll und wichtig für die Gemeinschaft sind. Denn nicht wir entscheiden über die Höhe der Spendenvergabe, sondern jeder einzelne mit seiner Spende für sein Herzensprojekt.

Eine ideale Ergänzung

Insbesondere für größere Finanzierungen ab 1.000 bis maximal 25.000 Euro ist die onlinebasierte Spendenplattform eine ideale Ergänzung. Die vielen kleinen Spendengesuche werden weiterhin über die klassische Spendenvergabe bedient, weil der Aufwand sonst zu groß dafür wäre. Außerdem wird nicht jedes Projekt für die Crowdfunding-Plattform geeignet sein, weil nicht alle Grundvoraussetzungen erfüllt werden können. Es wird also weiterhin Einzelfallentscheidungen geben, die wir mit bestem Wissen und Gewissen bedienen werden.

Das ist zu erfüllen

Um bei „Viele schaffen mehr“ mitmachen zu können, müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt werden. Grundsätzlich muss es sich um ein sogenanntes gemeinnütziges Projekt handeln. Das heißt, nur wer vom

Finanzamt als gemeinnützig anerkannt ist und einen Freistellungsbescheid vorlegen kann, erfüllt die Grundvoraussetzungen. Zudem sollte die Einrichtung, Initiative oder der Verein den Sitz in unserem Geschäftsbereich haben und über eine Kontoverbindung bei uns verfügen.

Infoabende in sechs Ortschaften

Um den Menschen im Kreis Höxter über die Initiative „Viele schaffen mehr“ zu informieren, haben wir Infoabende in sechs Ortschaften veranstaltet. Die Resonanz war wirklich beeindruckend. Mit der Plattform haben wir ein Instrument geschaffen, auf das viele Vereine, Institutionen und andere gemeinnützige Einrichtungen gewartet haben.

Viele schaffen mehr!

Trotz der großen Begeisterung haben wir versucht deutlich zu machen, dass „Viele schaffen mehr“ nur dann funktionieren kann, wenn es genügend Antrieber gibt. Wer glaubt, mit der Einstellung des Projektes auf der Plattform sei es getan, der wird sein gestecktes Ziel vermutlich nicht erreichen. Nur wer aktiv die Werbetrommel rührt und es schafft, seine Idee in die Breite zu tragen, wird Erfolg haben. Folglich ist zu empfehlen, sich dieser Aufgabe als Team zu stellen. Denn der Betrag wird nur dann ausgezahlt, wenn die Projektsumme innerhalb der Finanzierungsphase komplett erreicht wurde. Es gilt das „Alles-oder-Nichts-Prinzip“. Andernfalls erhalten alle Unterstützer ihr Geld zurück. Deshalb sollte man im Vorfeld sein gewünschtes Finanzierungsziel gut durchdenken und es nicht zu hoch ansetzen. Direkt von Beginn an werden wir als Projektbegleiter die Projektinitiatoren so gut es geht unterstützen. Auch wir wünschen uns, dass das Engagement von allen Beteiligten mit einem erfolgreichen Projektabschluss belohnt wird. Ein wichtiger Aspekt, der Ansporn für alle sein sollte. Ganz nach dem Motto: „Viele schaffen mehr!“.

VIELE SCHAFFEN



Viele Menschen haben gute Ideen und möchten sich für ihre Mitmenschen, in den Vereinen oder Region einsetzen. Jedoch fehlen häufig die finanziellen Mittel, um diese Pläne zu realisieren. Die Crowdfunding-Portale „Viele schaffen mehr“ unterstützen solche Vorhaben. Teilnehmende Volksbanken Raiffeisenbanken stellen ihren Mitgliedern und Kunden eine Plattform zur Finanzierung gemeinnütziger regionaler Projekte bereit. Ziel ist es, eine Vielzahl von Unterstützern aus der jeweiligen Region für ein Projekt zu gewinnen und dieses zusammen zu verwirklichen.

50.000 Euro

Für Projekte, die begeistern.

Damit wir als Bank im Kreis Höxter möglichst viele gute Ideen realisieren können, bezuschussen wir Projekte in der Finanzierungsphase mit einem Co-Funding. Und das so lange, bis der mit 50.000 Euro gefüllte Spendentopf leer ist. Den Spendentopf füllen wir mit Reinertragsmitteln aus unserem Gewinnsparen, der sozialen Lotterie der Volksbanken und Raiffeisenbanken und den eigenen Mitteln wieder auf.

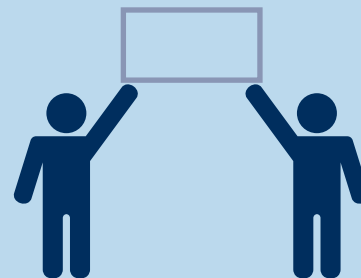


>180

**genossenschaftlich
organisierte Banken
in Deutschland
nehmen mit einer
eigenen Plattform
an der Initiative teil.
Mit großem Erfolg:**

5 bis 50 Euro

Als Bank im Kreis Höxter initiieren und pflegen wir nicht nur die Onlineplattform und vermarkten diese im Rahmen unserer Kommunikationsmaßnahmen, sondern treten auch als Spender auf: So verdoppeln wir jede Spende ab 5 Euro bis zu max. 50 Euro, solange bis der aktuelle Spendentopf aufgebraucht ist. Über 27.000 Euro sind durch dieses sogenannte ‚Co-Funding‘ bereits in die bisherigen zwölf Projekte bis Ende Februar 2019 geflossen.



445.047

**Unterstützer
insgesamt**

4.650

**Projekte wurden
eingereicht**



19.807.372,36 Euro

Spenden sind auf den Plattformen der teilnehmenden Volksbanken und Raiffeisenbanken eingegangen. Mit „Viele schaffen mehr“ ist ein Spendenmodell entwickelt worden, bei dem Projekte kinderleicht eingestellt und unterstützt werden können. Besuchen auch Sie unsere Plattform: www.v-vb.viele-schaffen-mehr.de

Im November 2018 wurde die neue onlinebasierte Finanzierungsmöglichkeit für Projekte im Kreis Höxter gestartet. Bis Ende 2018 wurden bereits sieben Projekte eingestellt.

Stand Februar 2019



Anschaffung eines Einsatzfahrzeuges

Die DLRG Ortsgruppe Warburg e.V. war der erste Verein, der sein Projekt auf unserer Crowdfunding-Plattform eingestellt hat. 5.000 Euro sollten für die Anschaffung eines neuen Einsatzfahrzeuges erzielt werden, da der bisherige Bulli nach über 25 Jahren ausgedient hatte. 6.160 Euro (123%) konnten schließlich erreicht werden, wovon wir als Bank 2.215 Euro Co-Funding mit dazu gegeben haben.

Warburger FachMedienBox

Die Förderung der Lese- und Medienkompetenz hat sich das Theresia-Gerhardinger-Berufskolleg auf die Fahne geschrieben. Für die Anschaffung von multimedialem und themenorientiertem Bildungsmaterial wurden insgesamt 10.000 Euro benötigt. Das Projekt war mit einer Spendensumme von 10.050 Euro (100%) erfolgreich. Unser Beitrag beläuft sich auf 5.025 Euro.

Hallenbeleuchtung SV Menne

Die Tischtennisabteilung des SV Menne 1922 e.V. möchte eine neue Deckenbeleuchtung in der Gemeindehalle Menne installieren lassen. Diese ist das Spiellokal für 15 aktive Tischtennismannschaften im Jugend- und Erwachsenenbereich. Mit 9.110 Euro (113%) wurde die benötigte Summe von 8.000 Euro übertraffen, wovon 3.945 Euro als Co-Funding von unserer Bank gespendet wurden.

Jacken und Westen für unsere Besten

Die Oberwälder Blaskapelle Bellersen e.V. ist ein Verein mit einer lebendigen Jugendarbeit. Die Jugendlichen, die in diesem Jahr zur musikalischen Ausbildung in das Orchester wechseln, sollen mit der Uniform der Blaskapelle ausgestattet werden. Bei 120% sind 1.222 Euro mehr als die benötigten 6.000 Euro eingegangen. 2.710 Euro sind als Spendenbeitrag von uns zugeflossen.

Garden suchen Gönner

Das Projekt der Willebadessener Karnevalsfreunde e.V. war mit 10.000 Euro eines der größeren Finanzierungsvorhaben. Insgesamt konnten 10.800 Euro (108%) über unsere Plattform eingesammelt werden. Mit der Spendensumme möchte der Verein Tanz-, Trainings- und Präsentationskleidung für seine Tanzgruppen anschaffen. Das haben wir mit 5.005 Euro unterstützt.

Spielplatzenerweiterung in Gehrden

„Kinder sind unsere Zukunft“ schreibt der Heimat- und Verkehrsverein „Für ein lebenswertes Gehrden e.V.“ Für sie möchte der Verein den Spielplatz im Ortskern um interessante und attraktive Spielgeräte erweitern. Mit 8.628 Euro (143%) ist die anvisierte Spendensumme von 6.000 Euro auch in diesem Projekt überfinanziert. Daran haben wir uns gerne mit 2.910 Euro beteiligt.

Strömungsrettung im JET

Die DLRG Ortsgruppe Natzingen möchte den Bereich Strömungsrettung etablieren und damit die Arbeit in ihrem Jugendeinsatzteam bereichern. Um hierfür eine Basisausstattung an Schutzausrüstung anzuschaffen, werden 2.500 Euro benötigt. Über Crowdfunding konnten insgesamt 3.000 Euro (120%), wovon 1.275 Euro als Co-Funding von unserer Bank eingesammelt wurden.

Bilder des Jahres



Heidepark Soltau

Während der Sommerferien ging es auch dieses Jahr für ca. 200 Kinder und Jugendliche in den Freizeitpark nach Soltau.



Technische Umstellung

Mit der Zusammenführung der beiden Rechenzentralen Fiducia IT AG und GAD eG ist Deutschlands größtes Migrationsprojekt entstanden. Ab 2019 werden alle Volks- und Raiffeisenbanken mit dem Bankverfahren „agree21“ arbeiten, weshalb seit 2016 schrittweise umgestellt wird. Eine Herausforderung, die wir als Bank 2018 erfolgreich gemeistert haben.



Fintropolis: Werk.Stadt der Zukunft

Die Rechenzentrale der Genossenschaftlichen FinanzGruppe hat im Oktober erstmalig ein zweitägiges Event zu den Themen: Leben, Arbeiten und Banken in der Zukunft im Kraftwerk Berlin veranstaltet. Neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank nutzten die Veranstaltung, um aus Impulsvorträgen, interaktiven Workshops, Exponaten und Speakern ein erweitertes Bewusstsein für Strategien, Trends bis hin zu neuen technologischen und digitalen Entwicklungen wie autonom fahrende Autos, virtuelle Kleiderschränke oder Flugtaxis zu gewinnen.



Großer Kindertag mit „herrH“

Richtig aufdrehen und abgehen konnten die Kinder Ende August mit KiKA-Kinderstar „herrH“ beim diesjährigen Kindertag auf Schloß Rheder. Mit seinen Hits wie „herrH ist da“ oder „Emma, die Ente, die ewig verpennte“ gab es ordentlich was auf die Ohren und Beine. Als Rahmenprogramm wurden Kinderschminken, eine Hüpfburg und ein Glücksrad angeboten, wo es kleine Präsente zu gewinnen gab. Ein buntes Mitmachangebot, das über 300 Kinder und Erwachsene angelockt hat.



Schulpartnerschaft erneuert

Bereits seit zehn Jahren besteht eine erfolgreich gelebte Kooperation mit der Realschule Steinheim. Als Partner unterstützen wir die jungen Menschen bei der Berufswahl und bereiten sie auf die Anforderungen in der Arbeitswelt vor. Zum Angebot zählen Bewerbertrainings, Berufsinformations- und Fachvorträge, Unterstützung bei Projektarbeiten und die Durchführung von Praktika. Mit dem frühen Kontakt zur Arbeitswelt erhalten die Schüler nicht nur einen Einblick in die Finanzbranche, sondern haben insbesondere die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren. Die Leistungen kann jede Schule aus den vereinbarten Bausteinen wählen und nach vorheriger Absprache mit uns individuell erweitern. Mittlerweile sind über 17 Schulpartnerschaften im Kreis Höxter geschlossen.



Spendenübergabe

Beim „Sommernachtssopping“ in Bad Driburg haben unsere Auszubildenden Cocktails gemixt und dabei einen Spendenbetrag von 500 Euro erwirtschaftet. Der Erlös wurde der Jugendfeuerwehr Bad Driburg zum 49-jährigen Bestehen gespendet.



Neuer Aufsichtsrat

Michael Graf aus Scherfede ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Vereinigten Volksbank. Der 60-Jährige wurde am 17. September 2018 vom Aufsichtsrat der Bank ins Amt gewählt. Damit übernimmt er die bisherige Position von Thomas Göke aus Bad Driburg, der im Juni im Alter von nur 55 Jahren verstorben war. Was Michael Graf an der Gremienarbeit reizt, können Sie auf Seite 28 nachlesen.



BVR-Besuch

Im November besuchte uns Marija Kolak, Präsidentin des Spitzenverbandes der genossenschaftlichen Bankengruppe (BVR). Mit unserem Vorstand hat sie über die Entwicklungen und Herausforderungen von Genossenschaftsbanken gesprochen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 16.



FreiDenkBühne Bökendorf

Als Genossenschaftsbank im Kreis Höxter nehmen wir unseren Gründungsauftrag sehr ernst, indem wir unsere Kunden und Mitglieder in den Fokus stellen. Vor diesem Hintergrund hat sich ein Team aus 40 Freidenkern zusammengeschlossen. Gemeinsam werden neue Ideen für den Kreis Höxter als Lösung für die heutigen gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen entwickelt. Finden Sie auf Seite 22 mehr dazu.



Umbau der Geschäftsstelle in Warburg

Nachdem wir im Januar 2018 den Umbau der Geschäftsstelle in Vörden erfolgreich abgeschlossen hatten, folgte im Juli 2018 die Modernisierung der Geschäftsräume der Filiale in Warburg.



Viele schaffen mehr!

Das Raiffeisenjahr haben wir zum Anlass genommen, die Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ ins Leben zu rufen. Das gesellschaftliche Engagement mit den Potenzialen der Digitalisierung und sozialer Netzwerke zu kombinieren, ermöglicht es uns, Regionalität auch online erlebbar zu machen und dabei Gutes für das Gemeinwohl zu tun. Wir haben die Plattform angestoßen, weil wir so im Vergleich

zum bisherigen Spendenverfahren eine viel größere Finanzierungskraft erreichen können. Wir können nicht jede Idee allein finanzieren, wenn aber eine Idee von vielen kleinen Spendern getragen wird, können wir so gemeinschaftlich viele Ideen realisieren. Mehr dazu finden Sie auf Seite 10.



Autorenlesung Tiki Küstenmacher

Im Oktober 2018 hat in der Bad Driburger Filiale die Autorenlesung von Werner Tiki Küstenmacher stattgefunden. Aus seinem Buch „Limbi: Der Weg zum Glück führt durchs Gehirn“ hat er unseren Besuchern davon erzählt, wie man den inneren Schweinehund überlistet und lange To-Do-Listen abgearbeitet bekommt.



Neue Schülergenossenschaft „EcoStore“

Nachdem vor den Osterferien der Gründungsworkshop und im November 2018 die Gründungsversammlung stattgefunden hat, ist der bestehende Umweltladen an den Schulen der Brede erfolgreich in eine Schülergenossenschaft umgewandelt worden. Neben dem „EcoStore“ unterstützt unsere Bank zwei weitere Schülergenossenschaften. Lesen Sie mehr zum „EcoStore“ auf Seite 26.

Basisarbeit - pur!

BVR-Präsidentin Marija Kolak zu Besuch im Kreis Höxter



Seit Anfang 2018 ist Marija Kolak Präsidentin des Bundesverbandes der Volksbanken und Raiffeisenbanken und damit oberste Repräsentantin der rund 900 Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland. Nachdem das letzte bundesweite Strategieprojekt unter dem Titel „Bündelung der Kräfte“ in Zusammenarbeit mit den Ortsbanken bereits 20 Jahre her ist, hat Frau Kolak 2018 ein Folgeprojekt angeschoben, um das genossenschaftliche Geschäftsmodell weiter zu entwickeln und die Genossenschaftliche FinanzGruppe in einer zunehmend digitalen Welt zukunftssicher aufzustellen. Daher besuchte sie im Raiffeisenjahr unter anderem auch unsere Volksbank, um sich ein Stimmungsbild von der Basis, sprich den Genossenschaftsbanken vor Ort zu machen und die dort verantwortlichen Menschen besser kennen- und verstehen zu lernen. Aus der intensiven Strategie- und Strukturdiskussion, die wir mit Frau Kolak geführt haben, konnten wir gemeinsam einige neue Impulse für die Verbandsarbeit austauschen: Um als Ortsbank weiterhin regional selbstständig im Sinne unserer Mitglieder und Kunden erfolgreich tätig sein zu können, benötigen wir auf Bundesebene verlässliche und kompetente Strukturen in unserer Interessenvertretung und eine starke Projekt- und Ideenarbeit bei Themen wie Digitalisierung und Regulierung, die sich stark auf die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells aller Volksbanken auswirken. Neben einigen Aspekten, die wir Frau Kolak als Bank im Kreis Höxter mit einem ländlich strukturierten Geschäftsgebiet erläutern konnten, interessierte sie sich insbesondere für unsere erweiterte Sichtweise auf das Genossenschaftsmodell. So erzählten wir ihr von der „FreiDenkBühne Bökendorf“ und den 40 „Freidenkern“, die nach neuen Möglichkeiten suchen, um uns als Genossenschaftsbank unter der Leitmaxime „Miteinander füreinander zu handeln“ noch mehr für das Gemeinwohl im Kreis Höxter einbringen zu können. Über den Besuch unserer Präsidentin haben wir uns sehr gefreut.

Der Unterschied macht's

Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft und die Zahl nimmt stetig zu. Doch was macht diese Rechtsform so attraktiv? Anders als die klassischen Wirtschaftsunternehmen, die Gewinnmaximierung für wenige Investoren anstreben, gehört die Genossenschaft all ihren Mitgliedern. Jeder ist Miteigentümer und zu gleichen Anteilen stimmberechtigt. Durch den demokratischen Charakter und die bewährten Prinzipien der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung gelingt es Genossenschaften sehr gut, Lösungen für die Probleme von heute zu finden. So schließen sich beispielsweise Menschen zusammen, um in Ballungszentren bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, auf Finanzmärkten seriöse Investments anzubieten, für landwirtschaftliche Betriebe oder im sozialen Umfeld im Bereich der Seniorenpflege oder Kindertagesstätte bessere Bedingungen zu erkämpfen.

Eine Genossenschaft - viele Facetten:

- Wohnungsbaugenossenschaften
- Energiegenossenschaften
- Kreditgenossenschaften
- Sozialgenossenschaften
- Schülergenossenschaften
- Dienstleistungsgenossenschaften
- Landwirtschaftliche Genossenschaften

Mastercard® Basic44

Steuerfreie Sachzuwendungen für Mitarbeiter



Für Unternehmer ist es wichtig, ein starkes Team an ihrer Seite zu haben. Denn: der wirtschaftliche Erfolg eines Betriebes hängt in hohem Maße von der Qualifikation der Belegschaft ab. Aber auch die Motivation der Mitarbeiter spielt eine große Rolle. Mit regelmäßigen wertschätzenden Gesten können Unternehmer aktiv dazu beitragen, diese zu steigern, das Arbeitsklima zu verbessern und ihre Mitarbeiter langfristig an ihr Unternehmen zu binden.

Ein beliebtes Mittel der Motivation und Anerkennung sind in vielen Betrieben steuerfreie Sachzuwendungen. Bis zu 528 Euro jährlich, also 12 mal 44 Euro an Sachbezügen sind monatlich sowohl für Unternehmen als auch Mitarbeiter sozialversicherungs- und steuerfrei. Im Vergleich zu einer Gehaltserhöhung erhalten die Mitarbeiter somit

den vollen Wert der Zuwendung abgabenfrei. Darüber hinaus können Mitarbeiter zu persönlichen Anlässen wie Geburtstagen, Hochzeiten, Dienstjubiläen oder der Geburt eines Kindes Aufmerksamkeiten erhalten. Pauschalversteuert sind zudem weitere Leistungen wie die Bezuschussung zum Internetzugang oder Erholungshilfe möglich.



Firmenkundenberater
Bernd Nahen stellt die Karte vor

Wie funktioniert die Mastercard® Basic44?

Bernd Nahen: Als Unternehmer haben Sie die Möglichkeit, die Karte als Firmenkarte an Ihre Mitarbeiter herauszugeben. Den gewünschten Betrag können Sie ganz einfach per Überweisung oder Dauerauftrag auf die Karte laden. Ihre Mitarbeiter nutzen den eingezahlten Betrag dann ganz nach ihren Wünschen – ob auf Reisen, beim Restaurantbesuch oder beim Einkaufen. Die Mastercard® Basic44 kann an Millionen von Akzeptanzstellen eingesetzt werden und so findet sicher jeder etwas, das ihm Freude macht. Das Guthaben muss nicht monatlich verfügt werden, es ist ebenso möglich, die Beträge für größere Wünsche anzusparen. Nur ein direkter oder indirekter Bargeldbezug ist nicht zulässig.

Welche Services bietet die Karte?

Bernd Nahen: Mit unserer Mastercard® Basic44 haben Ihre Mitarbeiter wertvolle Leistungen in der Tasche. Überall dort, wo das wellenförmige Kontaktlos-Symbol zu sehen ist, können sie einfacher und schneller bezahlen. Sie müssen ihre Karte lediglich vor das Bezahlterminal halten. Bei Beträgen bis 25 Euro kann in den meisten Fällen sogar die Eingabe der PIN, also der persönlichen Geheimzahl,

„Die Mastercard® Basic44 ist für mich die optimale Lösung, um meinen Mitarbeitern etwas Gutes zu tun.“

Raphael Vössing, Geschäftsführer Kühlert Bauzentrum



Davorhalten- fertig!

Trägt eine Debit- oder Kreditkarte das Wellensymbol, können Sie damit kontaktlos bezahlen. Halten Sie Ihre Karte mit Kontaktlosfunktion dort an das Bezahlterminal, wo Sie dieses Zeichen sehen. Bei einem Betrag bis 25 Euro kann ggf. die Eingabe der PIN entfallen.

Seit über 90 Jahren ist das Kühlert Bauzentrum aktiv und an den Standorten Borgholz, Brakel und Warburg vertreten.

Immer gut beraten:

Vom Hoch-, Tief- und Innenausbau über Fliesen, Sanitär, Türen bis hin zur Gartengestaltung. Beim Kühlert Bauzentrum können sowohl Firmen als auch private Bauherren und Modernisierer auf einen kompetenten und zuverlässigen Partner bauen.



entfallen. Für Bezahlvorgänge mit der persönlichen Geheimzahl ist es – wie bei den herkömmlichen girocards und Kreditkarten auch – möglich, eine individuelle Wunsch-PIN zu wählen. So ersparen sich Ihre Mitarbeiter das Merken einer weiteren Zahlenkombination. Die Karte ist jedoch nicht nur für das Bezahlen vor Ort ausgelegt. Auch Online-Einkäufe stellen kein Problem dar: Hier sorgt das Bezahlverfahren Mastercard® IdentityCheck™ für Sicherheit. Per Telefon, Computer, Tablet oder mit einer App auf dem Smartphone ist bequem jederzeit eine Guthabenabfrage möglich. Zudem können Inhaber der Mastercard® Basic44 im Internet das VR-Entertainment-Portal mit interessanten Angeboten nutzen.

Worin liegen die Vorteile der Mastercard® Basic44?

Bernd Nahen: Verglichen mit einer Gehaltserhöhung ist die Mastercard® Basic44 die bessere Wahl. Als Unternehmer profitieren Sie durch die Karte von einer flexiblen Lösung, mit der Sie Ihren Mitarbeitern steuerfrei oder pauschalversteuert Mittel als wertschätzende Geste zukommen lassen können. Sie steigern somit Ihre Attraktivität als Arbeitgeber und verschaffen sich einen Vorteil im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter. Auf Wunsch können Sie die Mastercard® Basic44 sogar mit Ihrem Firmenlogo gestalten. So stärken Sie zusätzlich die Identifikation Ihrer Mitarbeiter mit Ihrem Unternehmen.

Ihre Vorteile im Überblick

Für Unternehmer:

- Bequeme Kartenlösung
- Motivieren Sie Ihre Mitarbeiter und binden Sie sie langfristig an Ihr Unternehmen
- Steigern Sie Ihre Attraktivität als Arbeitgeber
- Nutzen Sie die Möglichkeit, die Karte mit Ihrem Firmenlogo zu bedrucken und erhöhen Sie damit die Identifikation Ihrer Mitarbeiter mit dem Unternehmen

Für Mitarbeiter:

- Weltweit flexibel und bargeldlos Waren und Dienstleistungen beziehen
- Steuerfreie oder pauschalversteuerte Sachbezüge als Gehaltsplus erhalten
- Jederzeitige Guthabenabfrage
- Attraktive Zusatzleistungen wie die Wahl einer Wunsch-PIN oder die Nutzung des VR-Entertainment-Portals genießen



Mehr als
36.800
Kunden
sind Mitglied
unserer
Genossenschaft.

Paul Löneke,
Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Volksbank eG



FreiDenkBühne Bökendorf

Zukunftsstark für den Kreis Höxter

Wie wird sich das Leben im Kreis Höxter in Zukunft weiterentwickeln? Rückblickend hat sich in den vergangenen Jahrzehnten einiges verändert. Die zunehmende Vernetzung und der technologische Fortschritt haben zu einem Wandel unserer heutigen Lebenswelt geführt. Vor diesem Hintergrund haben wir als Bank im Kreis Höxter einen Innovationskreis gegründet. Ziel dabei ist es, aus unserem genossenschaftlichen Verständnis heraus neue Angebote zu entwickeln, die das Leben der Menschen in unserer Region verbessern.

Früher in einer Zeit, als die Existenz der Handwerker und Bauern bedroht war, hat Raiffeisen die erste Genossenschaftsbank gegründet, in der sich die Menschen gegenseitig unterstützten. Mit der Idee des „gemeinsamen Wirtschaftens“ haben Mitglieder ihr überschüssiges Geld denen bereitgestellt, die es für die Herstellung von Gütern benötigten. Heute mit insgesamt 8.000 Genossenschaften in Deutschland hat sich das Wirtschaftsmodell zu einem starken Rückgrat des Mittelstandes entwickelt.

Wir von hier

200 Jahre später, in denen sich unsere gesellschaftlichen Herausforderungen gewandelt haben, sehen wir uns als eigenständige und genossenschaftliche Bank im Kreis Höxter in der Verantwortung, Lösungen für die heutigen Problemfelder für unsere Mitglieder und Kunden zu entwickeln. So möchten wir für die Menschen im Kreis Höxter für mehr Attraktivität in den Dörfern, ein besseres Leben im Alter und zu einer stärkeren Vernetzung zur Steigerung der Lebensqualität einzelner und zum Wohl aller sorgen. In diesem Zusammenhang steigt für uns die Bedeutung von Innovationswerkstätten zur Entwicklung nachhaltiger Lösungen. Davon getrieben, die Probleme selbst in die Hand zu nehmen und sie zu lösen, haben wir letztes Jahr damit begonnen, einen Innovationskreis zu gründen. Der Startschuss fiel auf unserer Mitarbeiterveranstaltung in der Brakeler Stadthalle im März 2018. Ein Tag, der am Modell des „Design Thinking“, das auf dem Arbeitsprozess von Designern beruht, die innere Innovationskraft so richtig angetrieben hat. Begeistert von der neuen Kreativitätstechnik haben die Mitarbeiter es in kürzester Zeit geschafft, neue Ideen zu entwickeln. 40 von ihnen organisierten sich zu einem Innovationskreis, wovon es für neun am 11. und 12. Oktober 2018 weiter zur FINTROPOLIS - Werk.Stadt der Zukunft - nach Berlin ging.

Werk.Stadt der Zukunft

Auf dem Event konnte man vieles zu den Themen: Leben, Arbeiten und Banken in der Zukunft entdecken. So haben namhafte Redner wie Sascha Lobo, Digitalisierungsexperte, über den Perspektivwechsel und warum Digitalisierung nie zu Ende ist gesprochen. Bestsellerautorin Anja Förster zeigte in ihrem Vortrag exemplarisch auf, wie jeder durch Querdenken die Arbeitswelt von morgen mitgestalten kann und Nils Müller, Firmengründer und Geschäftsführer von Trendone, sprach über sein Erfolgsrezept für den Weg in die Zukunft. Neben den Impulsvorträgen gab es viele interaktive Workshops, Praxis-Sessions und kleine Netzwerkunden zu Themen wie Sharing Economy, Künstliche Intelligenz oder Cybercrime. Für die „Freidenker“ war die Veranstaltung eine ideale Gelegenheit, um sich intensiv mit dem digitalen Wandel auseinanderzusetzen.

„Die FINTROPOLIS ist für mich ein Event, wo man bereits heute schon Zukunft anfassen und ausprobieren kann. Dabei ist mir bewusst geworden, dass die Zukunft nicht von allein kommt. Wir müssen sie selbst gestalten.“

Larissa Schwarze, Unternehmensentwicklung



Von der Idee zum fertigen Produkt

Damit aus einer Idee eine marktfähige Lösung wird, nehmen die „Freidenker“ seit April 2019 an einem mehrtägigen Workshop teil, der von unserem genossenschaftlichen Partner „Akademie Deutscher Genossenschaften“ (ADG) ausgerichtet wird. Moderiert von einem vierköpfigen Expertenteam aus StartUp-Gründern und Querdenkern lernen sie die einzelnen Phasen und Instrumente eines optimalen Innovationsmanagements kennen. Das Ergebnis des ersten Workshoptages sind fünf Projekte, an denen in Kleingruppen im besten Fall bis zur Marktreife weiter gearbeitet wird. Mit dem Glauben, dass die Teams mit ihrer Idee ein Problem lösen, das viele Menschen umtreibt, ging es am nächsten Tag „auf den Marktplatz“. In Einzelinterviews mit Kunden, Kollegen und Passanten auf der Straße validierten die Teams ihre bisherigen Ergebnisse. Im Anschluss daran haben sie damit begonnen, ihr Geschäftsmodell nach dem „Lean-Canvas Business-Model“ zu entwickeln. Bei dieser Methode handelt es sich um eine vereinfachte Übersicht über die wichtigsten Schlüsselfaktoren eines Geschäftsmodells. In der Entwicklungsphase werden zunächst in elf Feldern die Ideen notiert.

„Mit dem Lean-Canvas Business-Model habe ich eine neue Methode kennengelernt, die mir hilft meine Idee in ein Geschäftsmodell zu transformieren.“

Lena Deike, Privatkundenberatung



Durch das visuell unterstützte Vorgehen lassen sich die Einzelideen baukastenartig kombinieren und zueinander in Beziehung setzen, bis ein marktfähiges Modell gefunden ist. Am Nachmittag haben sich alle Teilnehmer im Plenum wieder getroffen, wo das „Prototyping“ und die kommenden Meilensteine vorgestellt wurden.

So wird es weitergehen

Der nächste Workshoptag wird Mitte Mai 2019 stattfinden. Dann werden alle fünf Projektgruppen ihre Zwischenergebnisse vorstellen. Bis dahin werden weitere Marktdaten erhoben, die wesentlich für das Geschäftsmodell sind. Darunter zählen unter anderem weitere Kundenbefragungen, die Kundensegmentierung, die Analyse des Absatzmarktes und des Wettbewerbs.

Wie das Kind zum Namen kam

In der Zwischenzeit haben wir für die „Freidenker“ einen dauerhaften Platz zum Experimentieren und Nachdenken gefunden. Dabei fiel die Wahl auf einen ganz besonderen Ort, jener der uns symbolisch an den Ursprung unserer Bank zurückführt. In unserer ehemaligen Volksbank-Filiale in Bökendorf, im Herzen unseres Geschäftsgebietes im Kreis Höxter gelegen, wird wieder Leben einkehren. Derzeit beschäftigt sich ein Teil vom Innovationskreis damit, ein Raumkonzept zu entwickeln, das auf die Anforderungen einer Denkwerkstatt zugeschnitten ist. In Anlehnung an den Ort mit der Freilichtbühne und als Synonym des kreativen Schaffens in unserer Bank wurde ein sehr treffender Name für den Innovationskreis gefunden: Die FreiDenkBühne Bökendorf.





Mobiles Bezahlen

Martin Derenthal stellt vor:
Wie die Bezahlkarte „ins Handy wandert“

Was vor wenigen Jahren noch kaum vorstellbar war, ist mittlerweile Realität: Seit einigen Monaten können unsere Kunden überall dort mit ihrem Smartphone zahlen, wo sie das wellenförmige Symbol für kontaktlose Zahlungen sehen. Voraussetzung ist der Einsatz eines NFC-fähigen Android-Smartphones. Um die Funktion nutzen zu können, muss die girocard bzw. die Kreditkarte „ins Handy wandern“. Dazu braucht man nur einen Zugang zum Onlinebanking und die VR-BankingApp auf dem Smartphone. Über den Menüpunkt „Digitale Karten“ lässt sich die gleichnamige App auf das Handy laden. Hierüber können unsere Kunden ihre digitale girocard, Mastercard oder Visa Karte ganz einfach selbst bestellen.

So klappt der Einsatz

Damit sich das Smartphone mit dem Kassenterminal verbinden lässt, muss die NFC-Funktion am Smartphone angeschaltet sein. Der Bezahlvorgang ist dann sehr bequem: An der Kasse öffnet man die App „Digitale Karten“, wählt die gewünschte Karte aus und hält das Smartphone an das Kassenter-

minal. Das Smartphone zeigt an, dass die Bezahlung läuft. Anschließend wird man über die erfolgreiche Transaktion informiert. Noch bequemer geht es allerdings mit der ExpressZahlung: Ist diese Funktion aktiviert, reicht es aus, an der Kasse das Handydisplay einzuschalten und es nah vor das Kassenterminal zu halten. Beahlt wird in diesem Fall mit der hinterlegten Standardkarte. Die ExpressZahlung lässt sich direkt bei der Kartenbestellung freischalten oder auch nachträglich über das Menü der App. Bei Beträgen unter 25 Euro geht es sogar ohne PIN und Unterschrift. Auch die Möglichkeit einer Bargeldauszahlung – Cashback-Funktion genannt – bleibt bestehen.

Vertrauliches bleibt vertraulich

Eine gewisse Skepsis ist ganz natürlich, wenn es um das kontaktlose Bezahlen geht. Aber die Sorge, dass auf diesem Weg Daten ausgelesen werden könnten, um so eine Transaktion auszulösen, ist unbegründet. Denn die digitalen Karten sind genauso sicher wie die physischen Karten, die man im Portemonnaie bei sich trägt. Zwar werden im Moment des kontaktlosen

Bezahlens einzelne Daten unverschlüsselt übermittelt. Diese umfassen jedoch keine persönlichen Daten wie Name, Adresse oder Kontonummer.

Martin Derenthal, unser Experte aus dem Bereich Zahlungssysteme, zieht ein positives Resümee seit der Einführung der „Digitalen Karten“ in unserer Bank: „Die tägliche Nutzung des Smartphones ist für viele Menschen inzwischen selbstverständlich. Wir freuen uns daher, dass wir unseren Kunden mit dem Bezahlen über das Smartphone eine weitere digitale Leistung anbieten können. Bisher haben wir nur positive Erfahrungen gemacht. Die „Digitalen Karten“ sind schnell bestellt und der Bezahlvorgang ist – besonders wenn es um die ExpressZahlung geht – äußerst bequem. Mittlerweile kann man bei fast jedem zweiten Einzelhändler in Deutschland mobil bezahlen. Die Zahl der Kontaktlos-Terminals ist rasant angestiegen: Bundesweit gibt es rund 385.000 Kassenterminals, die für diesen Bezahlweg zur Verfügung stehen. Ich bin davon überzeugt, dass die Ausstattung mit Kontaktlos-Terminals in naher Zukunft flächendeckend sein wird.“

EcoStore

Immer mehr Menschen schließen sich zu Genossenschaften zusammen – sei es auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum, im Bereich der erneuerbaren Energien, im Gesundheitswesen oder im Handwerk. Hinzu kommen vermehrt Schulen in denen Schülergenossenschaften gegründet werden, um eine gemeinsame Geschäftsidee umzusetzen. So auch an den Schulen der Brede in Brakel.



Dort haben im vergangenen Jahr 25 Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs ihr eigenes Unternehmen in Form einer Genossenschaft gegründet. „EcoStore eSG“ ist ein schulinternes Einzelhandelsgeschäft, in dem die Jugendlichen eigenverantwortlich Schreibutensilien wie zum Beispiel Stifte, Schulhefte und Collegenblöcke verkaufen. Außerdem kann man hier Schultextilien erwerben: T-Shirts, Kapuzenpullover und Jacken gehören zum Angebot des kleinen Ladens, dessen Türen sich an jedem Schultag zweimal öffnen – jeweils in den großen Pausen. Geführt wird die Genossenschaft ausschließlich von den Schülerinnen und Schülern, nicht jedoch ohne intensive Vorbereitung und Begleitung durch

ihre Lehrer und unsere Bank als Partner. Denn ihre Geschäftsidee verlangt den Schülerinnen und Schülern einiges an unternehmerischem Denken und Handeln ab – und das nicht innerhalb einer bestimmten Dauer, sondern langfristig.

Vom Anspitzer bis zum gemahlenden Kaffee

„EcoStore eSG“ ist die mittlerweile dritte Schülergenossenschaft, für die wir uns als Partnergenossenschaft engagieren. Der Startschuss fiel mit der „HanseGenossenschaft Warburg eSG“, die im Dezember 2014 am Hüffertgymnasium in Warburg gegründet wurde. Die Jungunternehmer bieten unter dem Namen „WarburgerHanseKaffee“

erfolgreich eigene Kaffeesorten an, außerdem USB-Sticks mit dem Schülergenossenschaftslogo sowie Baumwolltaschen. Schon bald folgte die Gründung der „UpperClassEvents eSG“ am Berufskolleg Kreis Höxter mit der Geschäftsidee einer Eventagentur für das Berufskolleg.

Unternehmerisches Denken und Handeln

Buchhaltung, Einkauf, Verkauf, Verwaltung, Marketing – all das gibt es also nicht nur bei unseren Unternehmen im Kreis Höxter, sondern genauso bei den Schülergenossenschaften. Die Schülerinnen und Schüler von „EcoStore eSG“ standen zum Start vor der Herausforderung, sich zu organisieren und Aufgaben untereinander aufzuteilen. Einige von ihnen bekleiden Vorstandsämter in ihrer Genossenschaft, andere sind Mitglieder des Aufsichtsrates. So wird für sie ganz direkt erlebbar, dass Verantwortung und Einfluss eng zusammengehören. Ebenfalls in den Aufsichtsrat gewählt wurden drei Mitarbeiter unserer Bank. Unter ihnen sind Friederike Redeker aus dem Controlling, Philipp Diedrich aus dem Rechnungswesen und Prokurist Andreas Rohde, die für die Verantwortlichen von „EcoStore eSG“ zusätzlich als feste Ansprechpartner bei allen Fragestellungen mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Rückblick nach 100 Tagen

Die ersten Monate des Geschäftsbetriebs verliefen sehr spannend und die Schülerinnen und Schüler gaben offen zu: „Anfangs lief nicht immer alles rund.“ War doch die Tätigkeit in ihrem eigenen Unternehmen etwas ganz anderes als das bisherige Lernen in der Schule: Die Kenntnisse aus dem Unterricht mussten praktisch angewendet werden: Innovation, Kreativität, Eigeninitiative und Teamgeist wurden verlangt. Mittlerweile haben sich die Jugendlichen gut in ihre neuen Aufgaben eingefunden, konnten ihr Sortiment erweitern und sich mit Software für Buchhaltung und Warenwirtschaft auseinandersetzen. Sogar eine Investition wurde getätigt: Durch die Anschaffung einer Transferpresse können die angebotenen Textilien nun individuell gestaltet und selbst bedruckt werden. Die Mitarbeit in der Schülergenossenschaft eröffnet den Schülerinnen und Schülern so einen unvergleichlichen Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt. Es ist eine tolle Möglichkeit, konkrete wirtschaftliche, ökologische und soziale Zusammenhänge zu verstehen. Die Jungunternehmer sind von der Genossenschaftsidee und der völlig neuen Art zu lernen überzeugt: „Das Wissen, das wir hier mitnehmen, wird uns im zukünftigen Berufsleben weiterhelfen.“



Wie jede Genossenschaft müssen auch die Schüler vom EcoStore einen Jahresabschluss erstellen, der vom Genossenschaftsverband geprüft wird. Dabei stehen wir ihnen als Partner zur Seite und geben ihnen dafür das nötige Rüstzeug an die Hand.

Friederike Redeker, Controlling



Michael Graf

Michael Graf aus Warburg-Scherfede wurde am 17. September 2018 zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der Vereinigten Volksbank gewählt. Der Steuerberater und Dipl. Kaufmann mit Kanzleistandorten in Warburg, Scherfede und Aschersleben ist kein unbeschriebenes Blatt, was die Arbeit im Kontrollgremium angeht: Bereits seit 2009 ist er Mitglied des Aufsichtsrates und damit auf seine Aufgabe gut vorbereitet.

Was reizt Sie an der Gremienarbeit?

Die Arbeit eines Aufsichtsrates ist sehr vielseitig und anspruchsvoll. Sie erstreckt sich von der gesetzlichen Aufgabe der Überwachung der Geschäftsleitung über die Beratung bei Fragen der Geschäftspolitik bis hin zur Möglichkeit des Mitgestaltens an wichtigen Entscheidungen einer Bank. Denn seit der Finanzkrise 2008 kommen dem Aufsichtsrat einer Kreditgenossenschaft weiter gehende Aufgaben zu als zuvor. Primäre Aufgabe des Aufsichtsrates ist es dabei, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und zu überwachen. Dabei werden wir als Aufsichtsrat regelmäßig in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Gegenstand unserer Überwachung sind die Leitungsmaßnahmen des Vorstandes, insbesondere die Unternehmensplanung und das Risikomanagement unter Einschluss wesentlicher Einzelmaßnahmen. Zum Beispiel wirken wir bei der Risikostrategie, an wichtigen Entscheidungsprozessen und in der strategischen Ausrichtung

der Bank mit. Dabei arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat zum Wohle des Unternehmens zusammen. Das alles funktioniert nur mit einer ausgeprägten Kommunikation mit den Aufsichtsratskollegen, dem Vorstand und Mitarbeitern der Bank sowie den externen Prüfern. Sehr interessant ist ebenfalls ein Blick hinter die Kulissen, wie ganz allgemein Entscheidungsprozesse in einer Bank ablaufen oder Strategieüberlegungen angegangen werden.

Seit 2009 sind Sie Mitglied im Aufsichtsrat. Welche Veränderungen haben Sie rückblickend auf die Aufgaben eines Aufsichtsrates wahrgenommen?

Neben den Themen, die uns auch in allen anderen Lebensbereichen beschäftigen, wie die Digitalisierung und der demografische Wandel, haben sich die Banken mit der seit der Finanzkrise von den Aufsichtsbehörden eingeführten Regulierung auseinander setzen müssen. Dies hat in starkem Maße die Arbeit des Aufsichtsrates beeinflusst und verändert, wodurch die Anforderungen gestiegen sind. Die Komplexität setzt eine intensivere Arbeit und Professionalisierung der Aufsichtsratsmitglieder voraus. Ausreichende Sachkenntnis ist erforderlich, um komplizierte Vorgänge zu verstehen, zu analysieren und auch kritische Fragen zu stellen. Weiterhin führt das anhaltend niedrige Zinsniveau zu anderen Schwerpunkten in der Arbeit des Aufsichtsrates. Denn ein Hauptziel unserer Bank ist es, durch eine auskömmliche Ertragslage den genossenschaftlichen Förderauftrag weiterhin optimal zu erfüllen. Da spielen in den gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand nicht nur Überlegungen zu Maßnahmen einer optimalen Kostenstruktur eine Rolle, sondern auch strategische Überlegungen, um neue Geschäftsfelder bei verändertem Kundenverhalten zu erschließen. Dabei sind uns die Regionalität und die Nähe zu den Mitgliedern und Kunden sehr wichtig.

Wie schaffen Sie den Ausgleich zwischen Ihrem Job als Steuerberater, Aufsichtsratsvorsitzender und Familienvater?

Wichtig ist eine Balance zwischen Beruf, Familie und Freizeit zu finden. Meinen Beruf als Steuerberater übe ich sehr gerne aus. Er ist vielseitig und anspruchsvoll. Dabei erfahre ich große Unterstützung von meiner Frau, meinen beiden Kanzleipartnern und unseren Mitarbeitern. Es beruhigt mich, dass auch die Unternehmensnachfolge gesichert ist. Zu meinen Kindern, die „bereits außer Haus sind“ halte ich einen intensiven Kontakt und beobachte und begleite mit Spannung ihren Lebensweg. Einen Ausgleich finde ich bei meinem Hobby, dem Radsport. Eine Tour nach Feierabend macht den Kopf frei und macht Platz für neue Gedanken.

Bericht des Aufsichtsrates



Michael Graf
Vorsitzender



Martin Scheideler
stellv. Vorsitzender

Der Aufsichtsrat ist im Jahre 2018 seinen gesetzlichen und satzungsgemäßen Verpflichtungen in vollem Umfang nachgekommen. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Im Jahr 2018 haben der Aufsichtsrat und die aus seinen Reihen gebildeten Ausschüsse in 14 Sitzungen die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Dabei wurden sie vom Vorstand zeitnah und umfassend über die Unternehmenspolitik, die Entwicklung der Bank, die Unternehmensplanung, die Risikosituation sowie über wichtige Einzelvorgänge informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss, die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Hannover geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gemäß § 58 GenG hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung in einer gemeinsamen Sitzung mit den Abschlussprüfern und dem Vorstand eingehend erörtert. Über das Prüfungsergebnis wird auch der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem Jahresabschluss 2018 und dem Lagebericht sowie der Gewinnverwendung des Jahresüberschusses

einverstanden. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Nach Bestimmung der Satzung enden mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung am 18. Juni 2019 die Aufsichtsratsmandate von Michael Graf, Johannes Kiene und Martin Scheideler. Die Wiederwahl von Michael Graf und Martin Scheideler ist zulässig und wird vom Beirat der Bank vorgeschlagen. Johannes Kiene scheidet in diesem Jahr wegen Erreichens der Altersgrenze aus dem Aufsichtsrat aus. Für das vakante Aufsichtsratsmandat werden in der Vertreterversammlung Wahlvorschläge unterbreitet.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit aus. Der Dank gilt ebenfalls den Mitgliedern des Beirats für ihre Bereitschaft und ihr Engagement sowie den Vertreterinnen und Vertretern, die ihr Mandat zum Wohle der Vereinigten Volksbank wahrgenommen haben.

Brakel, im Mai 2019

Michael Graf (Vorsitzender)
Michael Scheideler (stellv. Vorsitzender)

Wir sind Weltkulturerbe

Friedrich Wilhelm Raiffeisen begeistert heute mit seiner Genossenschaftsidee des „gemeinsamen Wirtschaftens“ fast 800 Millionen Menschen weltweit. Und sein Erfolg reißt nicht ab: Ende November 2016 wurde die Genossenschaftsidee aus über 80 eingereichten Bewerbungen als immaterielles Kulturerbe durch die UNESCO anerkannt. Ausgezeichnet werden besonders erhaltenswerte Traditionen aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Naturwissenschaften und das Fachwissen aus handwerklichen Techniken aller Welt. Mittlerweile sind über 170 Staaten dem UNESCO-Übereinkommen beigetreten. Deutschland ist seit 2013 Vertragspartner.

Die Kommission hat insbesondere das „bürgerschaftliche Engagement, das durch Genossenschaften jenseits privater und staatlicher Wirtschaftsformen zum Ausdruck kommt“ überzeugt. Die „Genossenschaftsfamilie“, so die Begründung, stehe „von jeher für eine an sozialen Werten orientierte Bewegung, die – aufbauend auf ideellen Grundsätzen wie Solidarität, Ehrlichkeit, Verantwortung, Demokratie – auch das Denken und Handeln der Menschen beeinflusst.“

Bilanz

zum 31.12.2018

	2018	2017	Veränderung
Aktivseite	TEUR	TEUR	TEUR
Barreserve	8.734	6.822	+ 1.912
Forderungen an Kreditinstitute	74.187	62.906	+ 11.281
Forderungen an Kunden	751.173	707.601	+ 43.572
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97.496	101.845	- 4.349
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	165.011	168.253	- 3.242
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	33.397	33.431	-34
Treuhandvermögen	1.450	1.348	+ 102
Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte	15.658	13.120	+ 2.538
Sonstige Vermögensgegenstände	4.017	2.134	+ 1.883
Rechnungsabgrenzungsposten	93	125	- 32
Summe Aktiva	1.151.216	1.097.585	+ 53.631

	2018	2017	Veränderung
Passivseite	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111.957	106.695	+ 5.262
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	903.132	858.434	+ 44.698
a) Spareinlagen	341.823	347.676	- 5.853
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	559.651	507.043	+ 52.608
bb) mit vereinb. Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.658	3.715	- 2.057
Treuhandverbindlichkeiten	1.450	1.348	+ 102
Sonstige Verbindlichkeiten	1.017	1.269	-252
Rechnungsabgrenzungsposten	77	81	- 4
Rückstellungen	5.636	4.846	+ 790
Fonds für allgemeine Bankrisiken	40.000	38.600	+ 1.400
Eigenkapital	87.947	86.312	+1.635
a) gezeichnetes Kapital	13.637	13.868	- 231
b) Kapitalrücklagen	0	0	0
c) Ergebnisrücklagen	0	0	0
ca) gesetzliche Rücklagen	40.800	40.000	+ 800
cb) andere Ergebnisrücklagen	32.200	31.000	+ 1.200
d) Bilanzgewinn	1.310	1.444	- 134
Summe Passiva	1.151.216	1.097.585	+ 53.631
Eventualverbindlichkeiten	10.938	11.360	- 422
Unwiderrufliche Kreditzusagen	40.076	41.266	- 1.190

Hinweis:

Die Darstellung erfolgt als Kurzfassung ohne Anhang. Es handelt sich gemäß § 328 (2) HGB nicht um eine der gesetzlichen Form entsprechende Veröffentlichung. Der vollständige in gesetzlicher Form erstellte Jahresabschluss 2018 wurde mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbandes - Verband der Regionen e.V., Hannover versehen. Dieser enthält keinen Hinweis nach § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB. Nach Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung wird der Jahresabschluss im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31.12.2018

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	22.801	23.173	- 372
Provisionsüberschuss	7.570	7.510	+ 60
Sonstige Erträge	925	770	+ 155
Personalaufwand	14.950	14.308	+ 642
Sachaufwand und sonstige Aufwendungen	7.068	6.949	+ 119
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.148	1.037	+ 111
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	2.901	1.436	+ 1.465
Steuern	1.410	2.488	- 1.078
Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.400	2.600	- 1.200
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11	9	+ 2
Einstellung in Ergebnismrücklagen	1.120	1.200	- 80
Bilanzgewinn	1.310	1.444	- 134

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2018	2017	Veränderung
	EUR	EUR	EUR
4% Dividende (Vorjahr: 4%)	544.307,07	553.307,66	- 9.000,59
Gesetzliche Rücklage	300.000,00	300.000,00	0
Andere Ergebnismrücklagen	460.000,00	580.000,00	-120.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	5.507,64	11.022,42	- 5.514,78
Insgesamt	1.309.814,71	1.444.330,08	-134.515,37



Jubilare

45 Jahre

Bode, Maria
Göke, Paul
Hundt, Gisela
Krull, Reinhold
Plückebaum, Bruno
Wakup, Hans Günter
Wrede-Poppke, Karin

40 Jahre

Köllermeier, Dieter
Lucke, Hiltrud
Mues, Karl-Josef
Tewes, Josef

35 Jahre

Beekhuis-Kriwet, Annette
Köchling, Regina
Köring, Gabriele
Lödige, Werner
Menne, Martina
Müller, Mechthild
Sievers, Irmtraud
Ungerland, Rita

30 Jahre

Besche, Dirk
Diekmann, Kordula
Lammersen, Anke
Meier, Thomas
Schrader, Bernd
Tegethoff, Norbert

25 Jahre

Butterwegge, Volker
Klennert, Christoph
Krömeke, Markus
Micus, Stefan
Riepen, Monika
Rose, Katja
Stamm, Ralf

20 Jahre

Busse, Diane
Butterwegge, Silvia
Gross, Claudine
Mc Curry, Melanie
Vogt, Stefan

15 Jahre

Klimmek, Christiane

10 Jahre

Dierkes, Stefan
Happe, Ute
Kriwet, Birger
Rohde, Andreas
Weskamp, Stefan

Bildung

Ausbildungen

Bankkaufmann/-frau

Abschluss 2018	Beginn 2018
Bolte, Sandra	Gawenat, Kevin
Bröker, Rike	Gell, Janine
Emmerich, Lars	Hillebrand, Patrice
Engemann, Sebastian	Hüffmeier, Jana
Grosse-Kracht, Alexander	Klassen, Caroline
Janocha, Robin	
Kurzen, Patrick	
Künemund, Lars	
Müller, Marco	

Informatikkaufmann/-frau

Abschluss 2018
Waller, Imke

Erfolgreiche Abschlüsse

Bankfachwirt	Zertifizierung zum Kundenservicecenter Agent
Diedrich, Philipp	Leßmann, Sabine
Pape, Caroline	
Rose, Sebastian	Zertifizierung Spezialist für Gebäudemanagement
Ünal, Elif	Rheker, Andreas
Fachberatung für holistische Gesundheit	Zertifizierte Stiftungsberatung
Göke, Beate	Stamm, Ralf
Marketing und Vertriebsassistent	Zertifizierte Privatkreditsachbearbeitung Marktfolge Aktiv
Rose, Sebastian	
Qualifizierte Firmenkreditsachbearbeitung	Farack, Christiane
Gerson, Anna	Langer, Astrid
Schnelting, Corinna	
Vermögensplanung	
Happe, Thomas	
Finanzplanung	
Thewes, Christian	

Gremien

Vorstand

Paul Löneke (Vorsitzender) / Birger Kriwet

Prokuristen

Rainer Brinkmann / Frank Golüke / Ralph Liebermann / Andreas Rohde
Heinz-Josef Rüsenberg / Theo Schulte

Aufsichtsrat

Christoph Brinkmöller / Thomas Göke, Vorsitzender (bis 13.06.2018)
Michael Graf, Vorsitzender (ab 17.09.2018) / Johannes Kiene / Werner Lödige, stellv. Vorsitzender
Jörg Middeke / Wilfried Riepe jun. / Martin Scheideler, stellv. Vorsitzender / Karl-Heinz Trilling / Paul Welling

Beirat

Stefan Arendes / Helmut Brenker / Elisabeth Dunsche / Antonius Freitag / Rüdiger Frin
Christiane Grimme / Ludger Hengst / Franz-Josef Klaholt / Franz-Axel Kohlschein
Josef Linhoff / Hendrik Michels / Alfons Müller / Olga Petker / Karl Ridder
Werner Rieks / Josef Rochell / Udo Schelling / Anne Schmidt-Laudage

Impressum

Herausgeber

Vereinigte Volksbank eG
Nieheimer Straße 14
33034 Brakel

Tel.: 05272 6007-0
Fax: 05272 6007-2199
E-Mail: info@v-vb.de
Internet: www.v-vb.de

Konzept:

Tanja Köster
Sandra Neuhann

Text:

Michael Graf
Tanja Köster
Sandra Neuhann
Rainer Stephan
Union Investment

Fotografie:

Tanja Köster
Daniel Winkler

Bildnachweis:

Seite 7

fotolia: Two hands in shape of heart. Vector modern thin line icon © trikenirreligious

fotolia: Simple Set of Finance Related Vector Line Icons. Contains such Icons as Taxes, Money Management, Handshake and more. Editable Stroke. 48x48 Pixel Perfect © davooda

Seite 10

fotolia: Team stapelt Hände Teambuilding Übung © Robert Kneschke

Seite 10, 12

VR-Networld GmbH: Viele schaffen mehr-Logo

Seite 12

fotolia: Simple Set of Finance Related Vector Line Icons. Contains such Icons as Taxes, Money Management, Handshake and more. Editable Stroke. 48x48 Pixel Perfect © davooda

fotolia: person with banknote © Igarts

fotolia: Simple Set of Startup Related Vector Line Icons. Contains such Icons as Goal, Out of the Box Idea, Launch Project and more.

Editable Stroke. 48x48 Pixel Perfect.“ © davooda

fotolia: Wallpaper - bunte Schweine - Sparschweine“ © Daniel Berkmann

Deutschland Bundesländer punktiert“ © mucft

Seite 16

BVR: Marija Kolak, Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

Seite 8, 17, 21, 31

Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V.: Raiffeisen-Logo

Seite 23

FINTROPOLIS-2018-©-Monique-Wüstenhagen-108-

Seite 25

Blue NFC Payment icon isolated on yellow background. Mobile payment. NFC smartphone concept. Transfer icon. Vector Illustration © vector_v

Seite 40

person with banknote © lgarts

Textquellen:

<http://raiffeisen.ekir.de/der-weite-weg-zum-weltkulturerbe/>

<http://genossenschaftsgeschichte.info/unesco-genossenschaftsidee-ist-kulturerbe-der-menschheit-1922>

<https://raiffeisen2018.de>

Gestaltung:

Tanja Köster

Druck:

Conze Druck, Borgentreich

Folgen Sie uns auf Facebook und YouTube!





Wir von hier

An erster Stelle steht für uns der Kontakt zu unseren Kunden. Viele von ihnen sind schon seit langer Zeit mit uns verbunden. Die Basis dafür bildet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit - und dieses Vertrauen verdienen wir uns durch Leistung: im Service, in der Beratung und bei den Produkten.

Mit innovativen und marktgerechten Finanzlösungen unterstützen wir unsere Kunden, ihre persönlichen Ziele zu erreichen. Bei uns erhalten sie Angebote aus allen Bereichen der Finanzwirtschaft aus einer Hand - dafür sorgen unsere hervorragend ausgebildeten Spezialisten sowie unsere Partnerschaft mit Spezialunternehmen im genossenschaftlichen Finanzverbund.

Als einzige selbstständige Volksbank im Kreis Höxter möchten wir für unsere Mitglieder und Kunden vor Ort ein starker, engagierter, initiativer und verlässlicher Partner mit ortsnahen Betreuungs- und Entscheidungsstrukturen sowie bekannten und vernetzten Persönlichkeiten sein. Hierzu sehen wir uns durch unseren genossenschaftlichen Förderauftrag seit 136 Jahren den Menschen und der Wirtschaft im Kreis Höxter verpflichtet.

Herausgeber

Vereinigte Volksbank eG
Nieheimer Straße 14
33034 Brakel

Tel.: 05272 6007-0
Fax: 05272 6007-2199
E-Mail: info@v-vb.de
Internet: www.v-vb.de